

# Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges  
Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und  
Gewerbe**

Band (Jahr): **14 (1898)**

Heft 32

PDF erstellt am: **09.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

**Elektrische Kraft für Zürich.** Bekanntlich steht die Stadt Zürich schon längere Zeit mit verschiedenen Unternehmungen in Unterhandlungen über die Lieferung größerer elektrischer Kraft. Wie die „Zürcher Post“ vernimmt, sind die Verhandlungen mit der Gesellschaft „Motor“, die in Bözgenau (Aargau) Wasserkräfte ausbeutet, abgebrochen worden, da die Angebote zu teuer waren. Mit den Unternehmern im Wäggitäl und im Ental schweben die Unterhandlungen noch, doch sind im Wäggitäl die Verhältnisse deshalb nicht sehr günstig, weil das Staurefervoir ein wenig Sicherheit bietendes Lehm-Fundament hat. Im Ental (Schwyz) liegt die Sache günstiger, doch besteht hier der Uebelstand, daß der Weiher bei großer Ausdehnung zu wenig Tiefe besitzt. Auch macht die Gemeinde Berg Schwierigkeiten. Der Stadtrat glaubt deshalb, es sollte mit der Erwerbung von Kraft zugewartet werden, bis die Frage des kantonalen Wasserkräft-Monopols (Rheinkräfte) entschieden ist.

**Zürcherische Wasserkräfte am Rhein.** Hr. Prof. W. Wyhling, Direktor des Elektrizitätswerkes an der Sihl in Wädenswil schreibt: „Nachträglich erfahre ich, daß in einem Referat Ihres Blattes über meinen Vortrag in Büllach der Passus steht: „Die Rheinwasserkräfte sind teurer als Dampf-

kraft, das ist nicht zu leugnen.“ Ich bitte davon Vorwert zu nehmen, daß ich diesen Satz nicht ausgesprochen habe; er stünde ja auch in direktem Widerspruche mit weiter oben erwähnten Zahlen. Ich sprach lediglich gegenüber Befürchtungen von Rednern aus, es seien wohl spezielle Fälle des Kraftgebrauches bezüglich Motorgrößen, Benützungszeit, Verteilungsrayon zc. denkbar, bei denen mit Erzeugung der Kraft mittels eines modernen kalorischen Motors ebenso billig oder billiger gearbeitet werden könnte wie durch Ausnützung der Rheinwasserkräfte, daß aber dies im Allgemeinen nicht der Fall sein werde, besonders wenn die volle Ausnützung der Wasserkräfte erreicht werden könne.“

**Die Verwaltungsbehörden der Stadt Genf** überreichten dem Staatsrat das Ergebnis ihrer Studien über das Konzeptionsbegehren betr. die dritte Etappe der Kräfteanlagen an der Rhone. Zugleich erörterte man die Frage, wie sich die Wasserwerke in Chevres und die zahlreichen Fabrikanlagen, die in jener Gegend entstanden sind, durch ein besonders Industriegeleise mit dem Schmalspurnetz verbinden ließen.

**Der elektrische Engelberger Bahn** scheint die widerspenstige Elektrizität auch immer noch Streiche spielen zu wollen. Am Samstag nachmittag, den 22. ds., mußten die Post und die Reisenden wieder per Fuhrwerk nach Stansstad befördert werden. Wie man vernimmt, ist daran diesmal wieder die Hochdruckleitung in Obermatt schuld. Je

länger, je mehr bricht sich die Meinung Bahn, die Wasserwerkanlage in der Obermatt müsse total umgeändert werden; wenn der Sommerverkehr kommt, braucht es noch viel mehr Kraft als jetzt bei diesem schlechten Wetter.

(„Buz. Tagbl.“)

**Elektrizitätswerk Schwanden (Glarus).** Die Hochdruckleitung des Elektrizitätswerkes samt Weitheranlage im Niedernstafel ist fertig. Eine provisorische Prüfung hat stattgefunden, und im Laufe dieser Woche soll die Kollaudation erfolgen. Die Turbinen können binnen kurzem dem Betrieb übergeben werden. Nun harret man noch den Dynamomaschinen, deren vertragsmäßige Lieferungsfrist längst abgelaufen ist. Die Stangen sind bis Hätzingen und Miltödt zur Aufnahme der Leitungsdrähte bereits gestellt. Seitens der Unternehmung sind somit alle Arbeiten soweit vorgerückt, um das Elektrizitätswerk zur vorgesehenen Zeit in Funktion treten zu lassen.

**Elektrizitätswerk Wynau.** Wie wir vernehmen, tritt Herr Dr. Köpfel infolge Demission von der Leitung des Werkes zurück, um einem Aufse nach Berlin in eine ihm mehr zusagende Stellung zu folgen.

**Die Gemeindevertretungen für eine elektrische Straßenbahn Stäfa-Unter** genehmigten einen Vertrag, der die baldigste Verwirklichung des Baues dieser Bahn in Aussicht stellt. Die mit dem Bau beauftragte Firma Brown Boveri u. Cie. in Baden übernimmt von dem nötigen Kapital Fr. 100,000 in Aktien und Fr. 400,000 in  $4\frac{1}{8}\%$  Obligationen.

**Elektrische Heizung.** Aus Davos, 20. d. Mts. schreibt man: Die Kranken und Gesunden, die diesen Winter den weltbekannten Kurort Davos besuchen, werden angenehm überrascht sein, sämtliche Hotels und Pensionen mittelst elektrischer Heizapparate erwärmt zu finden; das Elektrizitätswerk Davos liefert hiezu die nötige Kraft. Aber auch für Kochzwecke hat im genannten Kurort die elektrische Energie eine große Ausdehnung erfahren.

**Glühlampen im Telephonbetriebe.** Das Telephonamt in Basel war vielleicht die erste Anstalt ihrer Art, die vor etwa zwei Jahren Glühlampen als Signalapparate in ihrem Dienste benutzte. Jetzt hat eine große Gesellschaft in Ohio ein ähnliches Verfahren in erheblich erweitertem Maße in Benutzung genommen. Bei dem dortigen Telephonbetriebe sind sämtliche Klappen durch Glühlampen ersetzt. Wenn ein Abonnent sein Telephon vom Haken herunternimmt, so leuchtet auf dem Antenne die seiner Nummer entsprechende Glühlampe auf, so daß der Beamte sofort den Ursprung der Anfrage erkennen und die darunter befindliche Abfrageklappe stöpseln kann, dann erlischt die Glühlampe von selbst. Nun gehören noch zwei Anrufglühlampen zu jeder Verbindung. Die eine von ihnen glüht so lange, bis der Angerufene sein Telephon vom Haken nimmt, so daß der Beamte genau erkennen kann, ob die gewünschte Verbindung wirklich hergestellt worden ist. Die dritte Glühlampe erleuchtet sich bei Beendigung des Gesprächs so lange, bis der Beamte die Unterbrechung wieder vorgenommen hat. Diese Ercheinung erscheint so praktisch, daß sie jedenfalls noch erheblich an Verbreitung gewinnen wird.

**Elektrizitätswerkprojekt bei Locarno.** Advokat Cafferini und Genossen beabsichtigen die Nugbarmachung der Wasserkraft des Flusses Novane zu elektrischen resp. Industriezwecken und haben der Regierung ein bezügliches Gesuch eingereicht.

**Berliner Untergrundbahnen für 100 Millionen Fr.** Von dem Magistrat der Stadt Berlin wird gegenwärtig ein ausgedehntes System der Untergrundbahn geprüft, das voraussichtlich zur Ausführung kommen wird. Die Gesamtlänge dieser Bahn soll nach einer Mitteilung des Patentbureaus von H. & W. Patatz, Berlin, 25 Meilen betragen, während die Kosten sich auf 80,000,000 Mark belaufen. Der Bau wird auf Kosten der Stadt ausgeführt und bleibt ihr Eigentum.

**Tod durch Starkstrom.** Auf dem Hauptbahnhof in Dresden hatte ein Spenglergehilfe auf dem Dach eine Reparatur auszuführen. Um dahin zu gelangen, kletterte er an den die Drähte der elektrischen Lichtleitung haltenden Bindern empor, kam aber dabei mit den Drähten selbst, die eine Spannung von 3000 Volten hatten, in Berührung und erhielt einen so heftigen Schlag, daß er sofort tot war. Erst nach geraumer Zeit gelang es, den Strom abzustellen. Inzwischen hing der leblose Körper in den Drähten und wurde so fürchtbar verbrannt, daß er über und über rauchte.

**Guldigungsfeier an Volta.** Zur Feier der hundertjährigen Erfindung der Volta'schen Säule erläßt ein Organisationskomitee in Mailand einen Aufruf an die Telegraphenverwaltungen aller Länder, die Kabelgesellschaften, die Gesellschaften von oberirdischen telegraphischen Leitungen und die Telegraphisten aller Staaten, wodurch die Telegraphisten Italiens ihre Kollegen aus allen Ländern zu einem internationalen Kongreß nach Como einladen.

Como, als Geburtsstadt des Erfinders, wird das Ereignis durch eine Weltausstellung der Elektrizität, welche am 1. Mai nächsten Jahres eröffnet wird, festlich begehen. Bei dieser Gelegenheit wollen die Telegraphisten am dortigen Standbild des Erfinders einen bronzenen Kranz niederlegen, im Namen aller ihrer Kollegen. Die Postbehörden Italiens stehen dem Projekt sympathisch gegenüber, und auch die Behörden Comos haben dem Organisationskomitee ihr Entgegenkommen zugesagt. Das in Mailand säsige Organisationskomitee erwartet zu dieser Feier und zur Teilnahme am Kongreß lebhafteste Unterstützung seitens der auswärtigen Telegraphenverwaltungen und zahlreiche Anmeldungen von fremden Telegraphisten.

**Die Elektrizität im hohen Norden.** Wohl für keine andere Gegend verspricht die Kraft, Licht und Wärme spendende Elektrizität eine so hohe Bedeutung zu gewinnen, wie für das im hohen Norden liegende, zur Hälfte des Jahres in Nacht und Kälte starrende Island. Außerordentliche Kraftquellen stehen dem Lande allerdings zur Verfügung in den drei riesigen Wasserfällen, dem Sullfors, dem Gudafors und dem Allarfors, von denen nach neuerdings ausgeführten Berechnungen jeder einzelne so mächtig ist, daß kein anderer Wasserfall Europas damit weiteifern kann. Aber die unerlöschlichen Kräfte werden unbenutzt

# Ruppert, Singer & Cie., Zürich.

Grösstes Lager in **Fensterglas**, aus Belgien und der Saargegend, so dass wir grosse Aufträge umgehend ausführen können.

**Spiegelglas**, aus den vorzüglichen Fabriken von Mannheim. (9b)

— Rohglas geripptes, lagern wir in grossen Quantitäten. —

Glasbodenplatten, Glaslinsen, Glasziegel, Diamant-Glas, Dessin-, Matt- und Farbenglas.

**Drahtglas von Siemen's**, (ohne Rippen), äusserst solid, liefern wir prompt ab Fabrik.

— Coulanteste und billigste Bedienung. —

verwendet, und die wertvollen Materialien, an denen das von 80,000 Menschen bewohnte Eiland reich ist, liegen ungehoben im Schoß der Erde. Diese Thatsache hat den Plan hervorgerufen, durch Ausharmachung der Wasserkräfte mittelst elektrischer Uebertragung die großen Erzlager auszubeuten, die Wohnstätten elektrisch zu beleuchten und zu erwärmen und die ganze Insel für Handel und Gewerbe zu erschließen. Bei der leichten Gewinnung der elektrischen Energie aus den Wasserfällen kann Kraft, Licht und Wärme zu einem sehr billigen Preise überall hin geliefert und in den Dienst der Bevölkerung und der Industrie gestellt werden. Es ist zu hoffen, daß der Plan, dessen Ausführung technische Schwierigkeiten nicht bietet, bald festere Gestalt annehmen werde.

**Den Scenenwechsel auf Schaubühnen durch elektrischen Antrieb** zu bewirken, ist der Zweck einer Konstruktion, welche der Theater-Maschinenmeister des „Theatre Royal“, Mr. Sachs, in London auf der Bühne dieses Theaters erprobt hat. Nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mitteilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Lüders in Görlitz hat sich die Neuerung durchaus bewährt. In der einfachsten Weise werden durch Hebelstellung von einem Schaltbrett aus Teile der Bühne oder auch die ganze Bühne nach Bedarf gehoben und gesenkt und auch die erforderlichen Bewegungen der Wolken u. s. w. bewirkt. Für alle Theater, welche schon zur Beleuchtung Elektrizität verwenden, dürfte die Anlage derartiger einfach zu bedienender Einrichtungen für den Scenenwechsel besonders empfehlenswert sein.

**Müdigkeit elektrischer Leitungen.** Kürzlich ist unter dem merkwürdigen Titel „Die Müdigkeit bei unbelebten Wesen“ in den Vereinigten Staaten eine eigenartige Abhandlung erschienen. Es ist etwa 30 Jahre her, daß der berühmte britische Physiker Lord Kelvin, damals Sir Willi-

am Thomson, feststellte, daß Metalldrähte, die gewissen Erschütterungen z. B. durch den elektrischen Strom unterworfen werden, sich ganz verschieden nach einer längeren Zeit der Benutzung und nach einer Ruhezeit verhalten. Dies läßt sich z. B. an Telegraphendrähten nachweisen, die nach der Sonntagruhe am Montag für den elektrischen Strom besser leitend sind, als in der Mitte der Woche. Gewährt man einem Drahte eine Ruhe von drei Wochen, so erhöht sich die Leistungsfähigkeit um 10 pCt. Die neue amerikanische Veröffentlichung über diesen Gegenstand stützt sich auf die Ergebnisse zahlreicher Experimente, die am Franklin-Institut unternommen wurden. Es geht daraus hervor, daß wiederholte Erschütterungen die Leistungsfähigkeit der Metalle schwächen, daß sie dieselbe aber nach einer kürzeren oder längeren Zeit der Ruhe in der früheren Höhe wieder gewinnen. In dieser Beziehung ist es in der That angängig, von einer Ermüdung der Metalle zu sprechen, die durch eine entsprechende, in gleichem Sinne etwa als „Schlaf“ zu bezeichnende Ruhezeit überwunden wird.

### **Verschiedenes.**

**Das neue Hotel auf der Schynige Platte** ist unter Dach gebracht und es wird an dessen innerem Ausbau gearbeitet.

**Maschinenbau.** Allem Anscheine nach ist der gegenwärtige Geschäftsgang im Maschinenbau ein flotter. Schon im Laufe dieses Jahres hatte die Firma Adolf Bühler in Uzwyl, Etablissement für Mühlebau, durch Neubauten für die Siekeret und das technische Bureau ihr Geschäft bedeutend erweitert und zur Zeit steht, laut „St. Galler Stadtanzeiger“ die gleiche Firma im Begriffe, weitere notwendig gewordene Bauten zur Ausführung zu bringen, was natürlich auch die Vermehrung der Arbeiterzahl zur Folge haben wird.

# **J. J. Aepli**

Giesserei und Maschinenfabrik

## **Rapperswyl**

==== Gegründet 1834 ====

liefert

## **Handels- und Maschinenguss**

(391 a)

in bester, sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.

Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel.

### **Säulen.**

### **Hartguss.**

Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.

**Prompteste Bedienung.**